

Erlangen, 8. V. 31.  
Burgbergstr.43

Hochverehrter Herr Professor !

Sie dürfen ja nicht meinen, dass ich nur einmal im Jahr an Sie denke, weil ich so selten etwas von mir hören lasse. Jetzt nachdem ich ein Jahr lang Studenten zu unterrichten habe, merke ich immer deutlicher, gerade im Bewusstsein des eigenen Mangels, wie wertvoll ein guter akademischer Unterricht ist u. zu welchem Dank man verpflichtet ist, wenn man einen solchen hat empfangen dürfen. So bildet Ihr Geburtstag einen willkommenen Mahner, der mich daran erinnert, Ihnen meine Dankbarkeit zu versichern u., was bei dieser Gelegenheit das Wichtigere ist, Ihnen u. Ihrer ferneren Wirksamkeit viel Glück u. Segen zu wünschen.

Mit Bedauern hörte ich durch Familie Lempp von der heimtückischen Krankheit, die Sie befallen hat. Es ist nur gut, dass alles so gnädig vorübergegangen ist. Durch Georg Merz bekam ich Nachricht von jenem alttestamentlichen Abend, der in Ihrem Hause stattgefunden hat. Man konnte sehen, welch heisser Mühe es bedarf,

um das Alte Testament, nachdem es aus dem Rahmen der theologischen Disziplinen herausgefallen ist, wieder in die Theologie einzuordnen, u. wie wenig Anerkennung die vorige Generation von Alttestamentlern solchen Versuchen zollt. Von dem, was sonst in Bonn vorgeht, höre ich nur gelegentlich durch rückkehrende Studenten ein bisschen was. Seitdem Georg Merz Bayern verlassen hat, erfährt man sehr wenig von dem, was in u. ausserhalb Bayerns passiert. Es wird höchste Zeit, dass ich einmal nach Bethel reise. Vielleicht komm ich dann auch nach Bonn.

An Ostern war ich mit Carl Stanges Studienfahrt in Rom. Als ich im August 1925 Göttingen verliess, hätte ich mir auch nicht träumen lassen, dass ich seine systematischen Fähigkeiten an der Aufstellung u. Durchführung eines Reiprogramms erproben werde. Und ich muss sagen, er hat die Sache ganz gut gemacht. Man hat in kurzer Zeit u. um billiges Geld eine Unmenge zu sehen bekommen. Althaus, der sich von der Romreise ausführlich erzählen liess, hielt es für sehr seltsam, dass der Theologe, welcher vor 20 Jahren als der Revolutionär galt, welcher mit sei-

nen Vorträgen " Die Heilsbedeutung des Gesetzes" u. " Was heisst schriftgemäss ? " Feuer an das Gebäude der damaligen Theologie legte, jetzt als preussischer Normaldogmatiker Gesellschaftsfahrten nach Italien inszeniere. Angesichts solcher Entwicklungsmöglichkeiten kann ich Ihnen nur wünschen: Möge es nie so weit kommen, dass Sie in 2 Jahrzehnten Studienreisen, etwa ins Berner Oberland oder ins Engadin, unternehmen!

Auf einem Gebiet, auf dem Sie es wahrscheinlich am wenigsten vermutet hätten, sind Sie mir in den letzten Wochen ebenfalls zum Vorbild geworden: Ich habe nämlich vor kurzem das Reiten gelernt. Ich muss gestehen, dass ich Sie bewundere, dass Sie seinerzeit mit 39 Jahren diese Kunst noch gelernt haben, während ich jetzt am eigenen Leib erfahre, dass ich mit meinen 28 fast schon zu alt für die Erlernung dieses " Sportes " geworden bin. Übrigens könnte man jedem, der von der Dialektik der menschlichen Lebensform nichts weiss oder wissen will, nur empfehlen, sein Leben einem Pferderücken anzuvertrauen. Er wird dann bald dessen inne werden, dass es sogar ein dialektisches Sitzen g

gibt.

Doch damit Sie nicht meinen, mein Leben bestehe nur aus Romreisen u. Reitübungen, sei Ihnen zum Schluss verraten, dass ich eifrig hinter der alttestamentlichen Wissenschaft herbin, in meinen Anfängerkurs über hundert Fächse in d*er* Geheimnisse der hebräischen Sprache einzuführen suche, mit meinen Fortgeschrittenen Buch Josua lese u. mit noch mehr Geförderten die Geschichte des Propheten Elia behandle. Zu meiner eigenen Fortbildung lerne ich Arabisch, versenke mich in die verborgenen Hintergründe der hebräischen Grammatiku. denke auf den Vorschlag von Procksch darüber nach, inwiefern der Name u. das Wort Gottes im A. T. als Träger göttlicher Offenbarung angesehen werden. Ob bei dies*er* Überlegung viel Fruchtbares herauskommt, erscheint mir noch etwas zweifelhaft.

Herr v. Loewenich, der dicht vor seiner Habilitation steht, lässt Sie bestens grüssen.

Mit den besten Wünschen grüsst Sie herzlich

Ihr dankbarer

*Carl von Goltz*